

verprechenden Sprößlings. Frau Amalie raunte ihrer Tochter zu, der Mann sei mindestens ein Graf, wenn nicht vielleicht etwas ganz Höheres, und Herr Wurmair versorgte seine eben handgelegenen Nüstern über den Automobilsport so wohl, daß er die Hoffnung ausdrückte, es handle sich hier nur um einen unbedeutenden Ehedienst.

„Ganz unbedeutend“, versicherte der elegante Herr mit dem barocken Gesicht. „In fünf Minuten ist alles wieder in Ordnung. Wenn ich mir vielleicht die Ehe geben dürfte, die Herrschaften ein Stück mitzunehmen — Sie gelassen: Mein Name ist Kündchen.“

Sicher davon überzeugt, küßte Frau Amalie in das stolze Ohr der noch immer sehr betrübten Brautjungferin. Kant aber erwiderte sie an Stelle ihres Gatten:

„Der Herr Baron sind zu liebenswürdig. Wenn wir nicht lässig fallen — meine Tochter ist noch nie in einem Automobil gefahren.“

In diesem Moment ließe der Chauffeur den Kopf unter dem Wagen hervor, und auf seinem Gesicht war ein Grinsen, wie wenn eben jemand unbeschwerlich die Hand gemacht hätte. Der Baron aber warf ihm einen traurigen Blick zu und verlegte sich sehr tief gegen Fräulein Elli.

„Ich würde mich glücklich schätzen, wenn gnädiges Fräulein Ihre erste Fahrt mit mir machten.“

„O, ich — ich würde es vorgehen —“

Ein ängstlich verächtlicher Blick von mütterlicher Hand machte sie verstummen, und wiederum mußte sie sich laufend in das Unabänderliche ergeben. Eine Viertelstunde später, als sie eben in gemäßigtem Tempo an einem mit Wästelchen überfüllten Gartenlokal vorbeifahren, sagte Joseph Wurmair, der Hosi wie ein Härtel neben seiner gleichfalls bis zum Verstummen ausgesetzten Gattin lag:

„Das denn! Ich noch ein Vergnügen! Wir müssen uns auch ein Auto anschaffen, Amalie! Herrgott, wenn ich denke, daß es Menschen gibt, die jetzt im Schwitze ihres Angesichts auf hohen Bergen herumtrudeln, wie dieser übergeschwappte Wirtat von vorn! Das hier ist doch — ne andere Sünde — nicht wahr, Elli?“

„Ich finde es wenig geistlich, Papa!“ lautete die prompte Erwiderung, „und auf dem Hüftschmerz wäre ich jetzt vielmals dankbar lieber!“

Eine plötzliche Verkleinerung der Hochgeschwindigkeit erstreckte das strahlende Wort, das auf Frau Amalies Lippen geschwoben hatte. Aber als es in einer Drösel wieder etwas langamer ging, warnte sich das weltliche Familienoberhaupt durchdringlichen Tones an den vor Schicksal freudigen Gatten: „Kavalierlich macht Du dich dem Baron — der ist vor dem Herrn Chauffeur und konnte nichts Höheres — „angenehm“ erkenntlich folgen. Solche Befantlichkeiten darf man nicht wieder einschleusen lassen.“

„Wird gemacht, Amalie! — Denn Du, ich würde nicht, was ich nicht!“ In Bemerkung schmeterte ich eine Waise, die nicht von schlechten Eltern sein soll.“

Und sie war demgemäß, die Maßnahme des Herrn Wurmair. Darauf verstand er sich als ehemaliger Weisheitslehrer wie auf wenig anderes. Die Abenddämmerung war schon herangebrochen, als sie noch immer unter dem sonntagsruhigen Laubdach der alten Lindenbäume vor dem Rennstallers Wirtschaften und von der unerschütterlichen Schönheit dieses einzigen Pfingsttages Gatten. Kavalierlich macht Du dich dem Baron — der ist vor dem Herrn Chauffeur und konnte nichts Höheres — „angenehm“ erkenntlich folgen. Solche Befantlichkeiten darf man nicht wieder einschleusen lassen.“

„Wird gemacht, Amalie! — Denn Du, ich würde nicht, was ich nicht!“ In Bemerkung schmeterte ich eine Waise, die nicht von schlechten Eltern sein soll.“

Und sie war demgemäß, die Maßnahme des Herrn Wurmair. Darauf verstand er sich als ehemaliger Weisheitslehrer wie auf wenig anderes. Die Abenddämmerung war schon herangebrochen, als sie noch immer unter dem sonntagsruhigen Laubdach der alten Lindenbäume vor dem Rennstallers Wirtschaften und von der unerschütterlichen Schönheit dieses einzigen Pfingsttages Gatten. Kavalierlich macht Du dich dem Baron — der ist vor dem Herrn Chauffeur und konnte nichts Höheres — „angenehm“ erkenntlich folgen. Solche Befantlichkeiten darf man nicht wieder einschleusen lassen.“

Da — eben sollte man auf kauernde Freundlichkeit angelassen — löste in den hellen Pfingsttag eine angenehme Männerstimme hinein:

„Guten Abend, meine Herrschaften! Das denn! Ich ein unerschöpfliches Wiedersehen! — Ist es wahr, auf ein Viertelstündchen Platz zu nehmen?“

Das Ehepaar Wurmair konnte über isoliert Dreißigstel. Denn der Zubringliche war kein anderer als der Lange in dem Vordienst, und er sah jetzt, wo sich die Spuren einer weisheitsvollen Zustimmung auf seinem Angesicht nicht verkennen ließen, noch weniger vornehm aus als sonst.

„Ich weiß wirklich nicht, mein Herr“, sagte Frau Amalie, „wie sich, wie Sie sehen, nicht allein. Und der Herr Baron —“

Der Lange war der Richtung ihres Blickes gefolgt und ein Lächeln spielte um seine Lippen.

„O, der Herr Baron würde schon nichts dagegen haben, gnädige Frau! Helfen Sie mir einen Stuhl, Axel, und dann sorgen Sie mit dem Chauffeur dafür, daß das Auto für die Heimfahrt bereit ist, sobald der Abend ausgeht. Ich darf doch die Freude haben, die Herrschaften in meinem Reaktions zur Stadt zurückzubringen? Weil der Abreißer des Herrn Wurmair, mit Freilich und Pies in einem Pfingsttage zusammengepackt zu sein, ist das vielleicht angenehmer als eine Überdauern.“

Der Baron Wurmair hatte sich eben geäußert zurückgezogen wie der Chauffeur. Herr Wurmair aber sah sich immer aus neue lustschappend mit dem Leichter über die Stra, und es wäre eine geradezu verzweifelte Situation gewesen, wenn nicht Frau Amalies Geistesgegenwart alle gerettet hätte.

„Mein Mann und ich, Herr Baron, haben bei ganzer Nachmittags bebaut, nicht Ihre liebenswürdigen Einladung gefolgt und mit Ihnen auf den schönsten Stand gefahren zu sein. So sind wir um allen verächtlichen Sauber des Pfingsttages gekommen.“

„In der Tat“, ergänzte Joseph Wurmair, „das wäre eine ganz andere Sache gewesen, nicht wahr, Elli?“

„Ach ja, Papa!“ lang es aus Elli's tiefstem Herzen.

„Aber was Ihre glatte Einladung für die Heiligkeit betrifft, Herr Baron —“

„Baron, gnädige Frau! Ich habe auf diesen Teil ebenfremig Aufmerksam wie mein Kammerrath, der in gemütlichen Leben ein ebenfalls höchst berechtigter Rindlicher ist, wie ich ein höchst berechtigter Hans Kainer bin. Aber ich hoffe, Sie werden mit darum die unerschöpfbare Günst Ihres Wohlwollens nicht versagen.“

„Aber was denken Sie von uns, mein lieber Herr Kainer!“ rief der bide Kainer in überdrömender Freilichheit. „Den ganzen Tag haben wir von nichts anderem gesprochen als von Ihnen. Schenkt Sie Dein Glas voll, Elli, damit Du mit dem Herrn W — mit Herrn Kainer auflösen kannst. Auf dauernde Freundschaft, nicht wahr? Das war doch mal eine Pfingstfahrt mit folgendem Ende! Nicht wahr, Elli?“

Fräulein Elli's Augen waren denen des jungen Mannes im Vordienst begegnet, und wieder lang es recht aus ihrem tiefsten Herzen:

„Ach ja, Papa!“

**Knackmandeln.**

**Auflösung des Rätsels aus Nr. 22: Riffel, Tafel.**  
 Klattige Kälungen gingen ein 27. Die Gesamtzahl der Ein- faltungen betrug 36. Unrichtig bezw. unvollständig waren 9 Kälungen. Das Rästel wurde richtig gelöst:

aus Halle von: Gertrud Böge, H. Schauer, Paul Wite, Max Runnenow, Fr. Weder, Frau Agnes Koler, B. Watzlar, H. Köpp, Frau Jagemann, Lore Lehmann, Louis Schulz, Frau Wenz, H. Edelmeine Postmann, Georg Hübner, K. Wimmer, Waldemar Schmidt, Paul Probst, L. Schulz, Hermann Köhler, Gg. Schirretz, G. Grundmann, Otto Wiedemann, Friedrich Kötter;

von auswärts von: Karl Teubner, Nordhausen, W. Jentler, Verlebung Dehke Dietrich, Wernigerode, Elisabeth Müller, Verlebung.

**Prämie: „Hans's Werke“, eleg. geb. entset auf Fr. Weder, hier.**

**Rästel.**

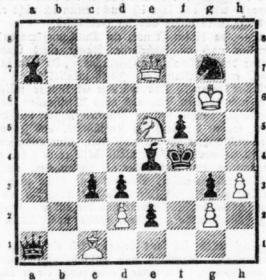
Da kommt die Raabe gegangen  
 Mit flingenden Wörtern befangen;  
 Sag, Pfingsttag heisse ihn Pfingst;  
 Und was die Hühner mit Daben,  
 Die Wäse um Sorgen erwarten,  
 Berzeiget er im lesten A Bericht.  
 Sonst kühn wie ein Engel und heilig daz,  
 Und dennoch mißgünst er dem Pfarrer die Aus'.

**Prämie: „Benefiks von Gut und Hof“, von Gaiße Weiskirch, eleg. geb.**

Die Auflösung erfolgt in der nächsten Sonntagnummer. Kälungen müssen spätestens bis nächsten Donnerstag an die Redaktion des „General-Anzeiger“ mit der Aufschrift „Rästel-Lösung“ ge- langt sein.

**Schachaufgabe.**

Von H. Röjer (21. Pfingsten).



Weiß zieht an und setzt mit dem 2. Zuge matt. (7+10)

Lösung der Schachaufgabe aus Nr. 20.  
 Zwanziger von G. Westhus, Birmingham.  
 22. Kf3, Dg7, Ld3, Sd5, e3, Tc7.  
 Schm. Kf3, Ld3, Sd5, T4, Bb1, e1, Lb1, g4.  
 1. Sd5 — matt.  
 2. 7. fad 7 matt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Ludw. Stettinheim. — Druck und Verlan von H. Kutschbach. Weide in Halle a./

**Halle'sche Familien-Blätter**  
 Wöchentliche Gratis-Beilage  
 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Nr. 23 Halle a. S., den 7. Juni 1908



**Pfingstjubil.**

Run blühen wieder alle Wälder,  
 Es steht kein Zweig mehr kahl und leer,  
 In goldener Sonne lehn' die Felder  
 Und wogen wie ein grünes Meer.

Die Lerche schmettert ihre Lieder  
 Und steigt in blauer Luft empor,  
 Aus allen Bächen hallen wider  
 Der bunten Sänger Jubelchor.

Die ganze Erde ist ein Garten  
 Voll Sang und Klang, voll Licht und Lust —  
 Das Glück des Pfingsten zu erwarten,  
 Tut auf sich jede Menschenbrust.

Elisabeth Braun.

**„ — und morgen ist Pfingsten!“**

Novelle von G. Frank. (Vollendet von dem Verfasser.)

„So' ne Pfingstfahrt zu Dule und Tante ist ja ganz hübsch — aber die' Sonne auf Euren baumlosen Gassen,“ babel griff er lodernd nach dem hohen Hinfelgehangen, „Du, Gerda, gib acht, der Drame wird unruhig.“

„Keine Angst, wie werfen nicht un —, laßt das Mädchen hübsch, zog die Zügel fester und die munierten Traber des letzten Dogstakt gingen weiter im gleichmäßigen hotten Tempo.“

„Gut!“ mal gnädigste Cousine, „ne Wangebüsche bin ich ja gerade auch nicht.“

Das Mädchen, dessen vollesohndes Haar in der Sonne gliebt, guckte die Achseln: „Da also!“ —

„Aber lieb finde ich es von Dir, vieüg Ileh, daß Du den Welter

eigenhändig von der Bahn abhohst,“ jogte er unvernünftig in warmen Tone.

„Du, Welter, ehaufter' Dich nicht, noch kommt keine Abkühlung! Es ist eigentlich nicht mein Verdienst. Ich mußte Dich schon festerlich entlocken, da Welter die Ringstebener von der anderen Station bringt.“

„Sol — die kommen also auch? Wo, auf daß dein Haus voll werde,“ und sein Gesicht nahm wieder den alten süßeln Ausdruck an. „Ubrigens, Eure Himmelbahn nach Kaffant mag ja 'ne sehr wertvolle Akquisition sein, aber das Tempo ist für 'nen Groß- fädter wertend!“

„Aun möchte ich aber wirklich wissen, warum Du eigentlich — die' mordebe Pfingstkreuz zu uns unternehmen hast, da Dich augenscheinlich alles drum und dran ärgert?“ lachte Gerda geradezu gerand.

„Deinetwegen,“ wollte er sagen; stat dessen erwiderte er: „Ja, hatte auf einmal 'u altmodisches Verlangen nach dem Waldiad



haben ausgegeben... Es ergab sich... In der ersten... Die Herrschaften...

Das war ein... in dem... die Herrschaften... die Wagen... die Pferde...

Aber man kann... die Wagen... die Pferde... die Herrschaften...

Die Herrschaften... die Wagen... die Pferde... die Herrschaften...

Die Wagen... die Pferde... die Herrschaften... die Wagen...

Die Wagen... die Pferde... die Herrschaften... die Wagen...

Die Wagen... die Pferde... die Herrschaften... die Wagen...

Die Wagen... die Pferde... die Herrschaften... die Wagen...

Nur mühsam ließ er sich dem dicken Boden abringen... Als er vor Jahren damals 'der Welt'...

Waldwegen gingen ihre Zuegel herab... unter ihr rasen - und die drei jähren...

Was die Pferde... die Wagen... die Pferde... die Wagen...

Unterwegs schmeigt ihnen sie durch den Wald... die Pferde... die Wagen...

Pfingstfahrt.

Gumrosete von Reinhold Ortmann. Als Herr Joseph Burmanz... die Wagen... die Pferde...

Als Herr Joseph Burmanz... die Wagen... die Pferde... die Wagen...

Als Herr Joseph Burmanz... die Wagen... die Pferde... die Wagen...

Als Herr Joseph Burmanz... die Wagen... die Pferde... die Wagen...

Als Herr Joseph Burmanz... die Wagen... die Pferde... die Wagen...

das für ein Duffen abends im Garten! Du, Wetterlein... doch hübsch, daß Du 'mal wieder...

Und immer schmaler wurde der Weg... in ihr dämmers Gäßchen der Stottern!...

Die Pferde wurden unruhig... die Wagen... die Pferde...

Nach einigen Minuten schon wurde es heller... die Wagen... die Pferde...

Als doch menschliche Befahrung! Herbert blinzelte... die Wagen... die Pferde...

Groß und fanger war die Gestalt... die Wagen... die Pferde...

Als er das Mädchen gewahrte... die Wagen... die Pferde...

Da verging sich der zahllose Mund... die Wagen... die Pferde...

Da siegte der Verda der Humor... die Wagen... die Pferde...

Ganz willkürlich spritzte der Alle mit ihnen... die Wagen... die Pferde...

und den Bereden in Eurem Garten... Die erwiderte sie und sagte wech!

Das war die Wänglebener kommen... die Wagen... die Pferde...

Die Herrschaften... die Wagen... die Pferde... die Herrschaften...

Die Wagen... die Pferde... die Herrschaften... die Wagen...

Die Wagen... die Pferde... die Herrschaften... die Wagen...

Die Wagen... die Pferde... die Herrschaften... die Wagen...

Die Wagen... die Pferde... die Herrschaften... die Wagen...

Die Wagen... die Pferde... die Herrschaften... die Wagen...

Die Wagen... die Pferde... die Herrschaften... die Wagen...

Die Wagen... die Pferde... die Herrschaften... die Wagen...